

Inhalt

1. Einleitung	7
2. Werfel zwischen Politik und Glaube	18
2.1 Annäherung an einen politischen Schriftsteller	18
2.1.1 Biographische Aspekte	18
2.1.2 Literarische Aspekte	35
2.1.3 Positionierung	44
2.2 Zwischen oben und unten. Werfels weltanschauliche Erwägungen.	46
3. Identitätssuche	59
3.1 Nationale Identität in Österreich – eine problematische Definition	59
3.1.1 Begriffsklärung im österreichischen Kontext	59
3.1.2 Historische Entwicklung	69
3.2 Versuche der Identitätsfindung nach 1918	89
3.2.1 Standortbestimmung in der Politik	89
3.2.2 Standortbestimmung in der Literatur	106
3.2.3 Standortbestimmung bei Werfel	116
3.2.4 Die Historische Stichhaltigkeit der Werfelschen Position	132
3.3 Der Dichter und sein Staat	145
4. Literaturhistorische Einordnung	161
5. Krieg und Nachkrieg. Formierung österreichischer Identität	176
5.1 Carbinowitsch und der tiefere Kriegssinn	177
5.2 Barbara oder die Frömmigkeit als autobiographische Erzählung?	182

5.3 Barbara als Hiobs-Roman	187
5.4 Apokalypse und Untergang	212
6. Österreichische Identität in der Dämmerstunde	224
6.1 Die religiöse Bedeutung der Vergangenheit. Der Tod des Kleinbürgers	224
6.2 Deutscher Zeitgeist und österreichische Kontinuität. Die Entfremdung	241
6.3 Nationalismus und Reichsidee. Das Trauerhaus	252
6.4 Bedrohung von außen und innen	259
7. Angriff auf die österreichische Identität	263
7.1 Die endgültige Niederlage der Reichsidee. Cella oder die Überwinder	263
7.2 Anzeichen für den inneren Verfall. Der veruntreute Himmel	284
7.3 Das Ende der Illusion. Eine blaßblaue Frauenschrift	303
8. Abschließende Betrachtung	319
9. Bibliographie	328